

Handelsteil

Die Situation des deutschen Arbeitsmarktes bezieht das kaiserliche Statistische Amt auf Grund der Berichte für das „Reichsarbeitsblatt“ im September im allgemeinen als befriedigend. Sie zeigt gegenüber dem Vormonat in einer Reihe von Gebieten eine leichte Verbesserung, die allerdings gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eingetretenen Verschlechterung nicht die Wage hält. Die an das „Reichsarbeitsblatt“ berichtenden Krankenkassen hatten am 1. Oktober 1913 5.308.063 beschäftigte Mitglieder (3.702.690 männliche und 1.635.373 weibliche) oder um 39.795 mehr als am 1. September, und zwar hat die Zahl der männlichen Mitglieder um 17.536 oder 0,48 pCt., die der weiblichen um 22.259 oder 1,38 pCt. zugenommen. In der Regel tritt im Laufe des September eine gewisse Belebung des Beschäftigungsgrades ein, in vielen Gebieten auf Grund des heranrückenden Weihnachtsfestes. Sie war im vorigen Jahre mit 0,28 pCt. bei den männlichen Personen etwas, mit 2,03 pCt. bei den weiblichen Personen erheblich größer als in diesem Jahre. Nach den Berichten von sechszehn größeren Arbeiterfachverbänden mit zusammen 1.79 Millionen Mitgliedern waren Ende September 1913 44.892 oder 2,6 pCt. der Mitglieder arbeitslos gegenüber 2,6 pCt. im Vormonat und 1,5 pCt. im September 1912. Von Ende August auf Ende September pflegt die Arbeitslosigkeit meistens etwas zu sinken. In diesem Jahre ist immerhin keine Verschlechterung eingetreten. Bei 304 öffentlichen Arbeitsnachweisen mit 168.953 Vermittlungen kamen im September auf 100 offene Stellen bei den männlichen Personen 140, bei den weiblichen 96 Arbeitsgesuche. Die entsprechenden Zahlen des Vormonats waren 173 bzw. 101. Hiernach hätte der Andrang männlicher Arbeitssuchenden erheblich, derjenige weiblicher Arbeitssuchenden etwas nachgelassen.

* Bei der Neu-Grünwald Akt.-Ges. für Grundstücksverwertung zu Berlin gelangten im Geschäftsjahr 1912/13 2 (d. V. 6) verkaufte Parzellen mit einer Gesamtfläche von 288 (284) Quadratruten und einem Gesamterlös von 173.383 M. (376.696) zur Verrechnung. Der Bestand an Bauplatzen hat sich dadurch auf 3573 (3889) Quadratruten verringert. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind an Einnahmen aus Grundstücksverkäufen mit 57.414 M. (152.628) ausgewiesen, Zinseinnahmen betragen 46.947 M. (32.425), Handlungskosten erforderten 43.417 M. (61.257), Hypothekenzinsen 25.714 M. (27.940). Der Reingewinn beträgt 32.169 M. (111.754), 5 pCt. davon wurden dem Reservofonds, der Rest dem Gewinnvortrag zugewiesen, der sich dadurch auf 257.227 M. erhöht.

Gedr. Krüger u. Co. Akt.-Ges. in Berlin. Auf Anfrage hin erklärt die Verwaltung, dass der flotte Geschäftsgang bei dem Unternehmen zwar etwas nachgelassen habe, doch betrafte das solche Fabrikate, bei denen die Verminderung des Umsatzes den Gewinn nicht allzu sehr berührte. Man rechnet

bei der Gesellschaft mit der Möglichkeit, dass die Dividende vielleicht etwas geringer als pro 1912 (12 pCt.) bemessen werden wird, doch dürfte die Dividende die Aktionäre, insbesondere unter Berücksichtigung des jetzigen Kursstandes der Aktien, befriedigen. Die Verminderung des Umsatzes wird mit dem Daniederliegen der Bautätigkeit und des allgemein schwierigen Geldverhältnisses begründet. Die finanzielle Lage der Gesellschaft selbst erheblichen stillen Reserven verwiesen. Die Verwaltung hofft, dass sich der Umsatz bei einer Besserung der geschädigten Verhältnisse auch bei ihrem Untertönen wieder heben werde. Zu einer Beunruhigung der Aktionäre liege keine Veranlassung vor.

* Ueber die Sanierung des Berliner Eispalastes soll in einer jetzt einberufenen außerordentlichen Generalversammlung von der Verwaltung „Bericht erstattet“ werden. In der letzten Mitteilung, die an die Öffentlichkeit gelangte, wurde die Sanierung in der Form als gegliedert bezeichnet, dass die Gläubiger 20 pCt. ihrer Forderung in bar, den Rest in Aktien erhalten sollten. Hoffentlich bleibt es diesmal dabei. In der jetzt bevorstehenden Generalversammlung soll auch der Aufsichtsrat wieder durch Wahl ergänzt werden.

Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk in Charlottenburg. Die Gesellschaft wird, wie wir hören, für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr dividendenlos bleiben (d. V. 3 pCt.). In der letzten Generalversammlung hatte die Verwaltung sich noch dahin geäußert, dass das neue Geschäftsjahr in den ersten drei Monaten bessere Ergebnisse als in der gleichen Vorjahreszeit erbracht habe, so dass ein günstiger Abschluss zu erwarten sei. Allerdings hat der Kursrückgang der seit 1910 nur am Markte für unnotierte Werte gelegentlich umgesteuert, dass sich auf etwa 60 pCt. schon seit einiger Zeit dokumentiert, dass sich die Hoffnungen der Verwaltung nicht erfüllen würden.

Die Dividende der Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik Seck in Dresden. An der Börse sprach man davon, dass der Aufsichtsrat der Gesellschaft in der bevorstehenden Generalversammlung beantragen werde, von der Ausschüttung der vorgeschlagenen Dividende von 3 pCt. Abstand zu nehmen. Wie mitgeteilt wird, ist dieses Gerücht unzutreffend; der Aufsichtsrat werde vielmehr seinen Vorschlag aufrechterhalten.

Dividendenrückzahlung bei der Hartwig & Vogel Akt.-Ges. Die Schokoladenfabrik in Dresden. In abgelaufenem Geschäftsjahr hatte die Gesellschaft aus dem Verkauf ihrer Waren einen Bruttogewinn von 3.218.450 M. (d. V. 3.246.058) zu verzeichnen. Der Ueberschuss stellt sich ausschließlich des Vortrages von 121.194 M. (130.308) auf 552.256 M. (694.984). Es wird eine Dividende in Höhe von 7 pCt. = 420.000 M. (6 pCt. = 480.000 M.) vorgeschlagen. Der Rückgang des Gewinnes wird im Geschäftsjahr nicht auf den Druck, den der Balkankrisis auf das europäische Wirtschaftsleben ausübte, zurückgeführt, wodurch die zunächst eingetretene Steigerung des Umsatzes später zum großen Teil wieder verloren ging. Auch die ungünstigen Geldverhältnisse hätten sammentlich den

österreichischen Fabriken Nachteile gebracht. Ueber die Ausschüttung führt die Verwaltung folgendes aus: „Für das neue Geschäftsjahr lassen sich bestimmte Voraussagen noch nicht machen. Wenn auch seit dem Friedensschluss auf dem Balkan anscheinend eine Besserung des Geschäftsganges eingetreten ist, so wird es doch wesentlich darauf ankommen, ob das wirtschaftliche Leben dauernd wieder erstarbt.“

Die Sektkellerei Frankfurt a. M. Akt.-Ges. vom Gebürder Feist u. Sohn erzielte laut Geschäftsbericht in 1912/13 inklusive 13.630 M. (d. V. 12.553) einen Reingewinn von 178.136 M. (147.112), aus dem wieder 7 pCt. Dividende, diesmal aber auf das von 1 auf 1,5 pCt. Mark erhöhte Aktienkapital gezahlt und 13.725 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Wie im Geschäftsbericht bemerkenswert, stieg der Umsatz in 1912/13 weiter, allerdings teilweise auf Kosten erhöhter Spesen, da die durch die Balkankrisen hervorgerufene Unsicherheit ungünstig auf den Sektikonsum eingewirkt hat.

Arenberg Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb. Die Verwaltung teilt mit, sie rechnet, obwohl der Kohlen- und Koksmarkt ruhiger geworden sei, mit Rücksicht auf den inzwischen vollendeten Ausbau der Anlagen für 1913 mit einem günstigen Jahresabschluss, wenn nicht die Marktlage bis zum Ende des Jahres noch durch besondere Ereignisse beeinträchtigt werde.

Hamburg, 21. Okt. abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per Dezember 57,25 Gd. per März 58,50 Gd. per Mai 58,75 Gd. per Sept. 59,25 Gd. — Steig.

Amsterdam, 21. Okt. Bancazina Java Kaffee good ordinary 44,00.

London, 21. Okt. (Schlusskurse) 3/8 Franz Rent 87,12, Banque de France 41,00, Ottomane Silber prompt 28 1/2, 2 Monate 28 1/2, Privatdiskont 4 1/2.

London, 21. Okt. (Schlusskurse) Englische 2 1/2, Konsols 72 1/2, Chines. 4 1/2, Anl. von 98 90/100, Italiener —, 4 1/2, Japaner von 1905 82 1/2, 3/8, kons. Mexik. 81, 1908er Russen (2. Serie) 80 1/2, 3/8, Türkei, untl. 80, Ottomanebank 15, Baltische und Obo 80 1/2, Canada Pacific 25 1/2.

Konkurrenz

Auswärtige Kaufm. Ernst Klein, Altenberg S.-A. Restaurateur Karl Kuse, Lübeck. Kaufm. Ludwig Egg, Stuttgart. Handelsmann Erich Kleis, Schwabing b. Treubitz i. Schl.

Für deutsche Stüber und schlesische junge Wädhlen gibt die Ernährung mit Milch ist sehr vorteilhaft; für viele, der ich rein Milch fütterung beibehalten, unter berichtet die. Stube Schmiegerlatten liefern mit nur erfordern durch Zufuhr von „Gutefutter“. Einzeln kundlich Stämmlein wird zugleich appetitregend, fettigend und verbaunungsüberberb.

Koche mit Knorr

Suppenwürfel jeden Tag schmackhafte, billige Suppen! 46 Sorten, wie Erbs, Pilz, Blumenkohl, Eiersternchen etc. 1 Würfel 5 Celler 10 Pfennig

Ebenso anerkannt find Knorr-Maismehl, Asferflocken, Reismehl, Grünkernmehl.

Möbel-Cohn

1. Geschäft: Gr. Frankfurter Strasse 58
2. Geschäft: Grüner Weg 109
Bitte genau auf meine Hausnummern zu achten!

Möbel auf Kredit

Riesen-Auswahl
Anzahlungen auf Stube und Küche:
Mark 15 30 50 75
bis 25 bis 45 bis 70 bis 100

Schlaf-, Speise-, Herren- und Wohnzimmer in jeder gewünschten Art von 40 M. Anzahlung an. Größte Rücksicht bei Einzelne Möbelstücke 5 M. Anzahlung an. Krankheit und Arbeitslosigkeit. Weitere auch ausw., Abzahl., wöchentlich, monatl. resp. auch Ueberreink Käufer einer Wohnungsm. Einrichtung erb. f. elegant. Teppich gratis. Vorzeiger dies. Inserats erhält d. Kauf 5 M. gutgeschrieben. Sonntag 12-2 geöffnet.

Die reellsten und solidesten Möbel und Polsterwaren

erhält man anerkannt in größt. Auswahl in der seit 35 Jahren bestehenden Möbelfabrik von A. Schulz Reichenberger Strasse 5 mit 10jähriger Garantie zu äußerst billigen Kassenpreisen. Ev. auch Ratenzahlung gestattet.

Nur Beamtente
erhalten preiswert u. gut Pelzwaren
Lernen Damen Konfektion
Moderner Wäsche etc.
mit 5% Rabatt oder bei bequemen Zahlungsbedingungen
Stadtverkauf 11. Clove 5-6 Uhr
Kaufhaus für Deutsche Staats u. Kommunalbeamte
Berlin, Lindenstr. 106 Sept. 1914
Kataloge kollektiv

No. 59.
Neuestes Auswahls-Angebot erhalten Sie kostenlos nach Einsendung der Adresse.
Schilder, Nummern, Schmuck, Oberarbeit b. Zittau i. Sa.
Lombard-Haus
H. Graf, Berlin SW.
Brillanten
Uhren
Goldwaren.
25-50% unter Ladenpreis.
300 Mk. monatlich u. mehr kann jeder, der uns Artikel über nicht verdingt. Sehr lohnenden Nebenverdienst od. Existenz d. schriftl. häusl. u. gewerblich. Arbeiten. Ank. zum F.W. Traupe, Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig 40.

Patzenhofer Brauerei.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 27. September 1913 ist die Erhöhung des Grundkapitals unserer Gesellschaft auf nom. M. 7.200.000.— durch Ausgabe von 1275 Aktien zu je M. 1.200.—, welche für das Geschäftsjahr 1913/14 dividendenberechtigt sind, beschlossen worden.

Die neuen Aktien sind von einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen worden, den Aktionären den Anzeigebogen, den gleichlaufenden, mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichnis versehenen Anmeldebescheinigung, zur Abstempelung einzutreichen. Entsprechende Formulare sind bei den oben erwähnten Stellen kostenfrei erhältlich. Die im Aktienverzeichnis abgestempelt worden abgestempelt. Die Kosten der Bezugspreis von 162 1/2% sowie der halbe Schlussdividendenstempel sind bei der Anmeldung in bar zu entrichten.

Beitrag von weniger als nom. M. 4000.— bleiben unberücksichtigt, jedoch ist jede Bezugsstelle bereit, die Verwertung oder den Zukauf von Bezugsrechten zu vermitteln. Die Ausbändigung der bezogenen neuen Aktien erfolgt nach Ablauf der Bezugsfrist, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist.

Berlin, den 20. Oktober 1913.

Actien-Brauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe
PATZENHOFER.

Betriebskapital für solide Unternehmen nach Lebensversicherung. Lagerkarte 71 Berlin W. 6.

Jeder Vogel hat verschiedene Federn, so auch der Strass. Kaufen Sie deshalb nur „Edelstrausfedern“
Solche kosten: 40 cm lg., 20 cm brt., nur 10 M. 50 - 20 - - 15
60 - 25 - - 20
Schmale Federn 40-50 cm lg., 10-12 cm brt., nur 5 M. Alle Federn schwarz, wolle, farbig, fertig z. Aufnähen. Nur zu haben bei Hesse, Dresden, Scheffelstr.
Zurückges. Blumen 1 Karton voll nur 3 M.

Fersil
das selbsttätige Waschmittel
Stärkewäsche wird an den Rändern nicht so leicht rauh, da Fersil allen Schweiß, Schmutz, Staub ohne Reiben und Bürsten von selbst löst und vollkommen beseitigt. Also grösste Schonung des Gewebes bei garantierter Unschädlichkeit. Ueberall erhältlich, nie los, nur in Original-Paketen. HENKEL & CO., DUSSELDORF. Nach Fabrikanten der Seife.

Aufruf!

Die Tausende von Patienten, die seit dem Jahre 1897 bis jetzt in der Heilanstalt des Professors an der Freien Universität in Paris und an der Internationalen Akademie in Toulouse Paul Maitteky, früher Alexander Potemkin, in Dresden, am 11. März 1914, jetzt Brückerstrasse 10b und bei ihm persönlich in Behandlung gewesen und geheilt oder gebessert worden sind, besonders nachdem er vorher alle anderen Heilmittel ausprobiert worden waren und die ihm noch jetzt ihre Gesundheit zu verdanken haben, werden hiermit gebeten, sich bei dem unterzeichneten Rechtsanwalt laudmündlich unter genauer Angabe ihrer Adresse, des Zeitpunktes der Behandlung, und wenn möglich, der näheren Umstände, schriftlich oder mündlich zu melden, alle etwaigen entsetzenden Unkosten werden ersetzt. Unannehmlichkeiten für die sich Meldenden sind ausgeschlossen, da es sich nur um Feststellungen im allgemeinen Interesse der leidenden Menschheit und im Interesse des öffentlich angelegten Herrn Maitteky handelt. Persönliche Meldungen an Dr. Bauer, Sommerstr. 10, Berlin, am 10. Oktober 1913.
Rechtsanwalt Dr. jur. Esch, Brückenstrasse 6b.